

mit seinen zahlreichen Dörfern aus; vom Blauen, der von Badenweiler aus in $1\frac{1}{2}$ —2 Stunden auf schöner neuer Straße erreicht wird, sieht man über die reich und malerisch sich ausbreitenden Landschaften der Kantone Basel Stadt und Land; von beiden Bergen bei hellem Wetter die Alpenkette.

Breiter und nur eine mittlere Höhe von 750 m erreichend sind die Gebirgszüge, welche nach Osten, Südosten und Süden und wieder nach Norden vom Feldberg ausgehen. Die östlichen wie die südlichen senken sich zum Rheinthal zwischen Basel und Waldshut ab, ohne zu bedeutenden Höhen sich zu erheben. Der nördliche Zug läuft wie der westliche parallel mit den Vogesen und erhebt sich im Schau-ins-Land bei Freiburg zu einer Höhe von 1286 m und in dem einige Stunden nördlich gelegenen Kandell von 1243 m, beide Berge bis an das Rheinthal vorgerückt, mit herrlicher Rundschau und leicht bestiegbar.

Die Hasler Höhle. In dieser mannichfaltigen, vom Feldberg ausgehenden Gestaltung des oberen Schwarzwaldes liegt es, daß er reich ist an vielverschlungenen, durch Felsüberhänge und Wasserstürze wildromantischen, tief eingeschnittenen Thälern. Die meisten liegen in dem südwestlich und nordwestlich vom Feldberg ausgehenden Zügen und öffnen sich sämtlich nach Westen. Wir nennen, von Süden beginnend, das durch den alemannischen Dichter Hebel gefeierte reizende Wiesenthal, das mit seinen gewerbreichen Städtchen Schönau, Schopshheim, Vörrach gegen Basel und das Elß nach hin sich anschließt. Dann weiter südlich das Münsterthal bei Stausen, direkt am Fuße des Belchen, nach dem Rheinthal sich wendend; das Höllenthal bei Freiburg mit seiner wildromantischen Felspartie, die Hölle genannt; ferner das Elzthal bei Waldkirch und das schon erwähnte Ringizthal, bei Offenburg in das Rheinthal mündend.

Rühner und wilder und an Großartigkeit eines das andere übertreffend sind die Thäler der nach Süden und Südosten gehenden Züge, die sämtlich nach Süden, also nach dem oberen Rheinthal, sich öffnen. Dahin gehört, am weitesten östlich das Stein- und Wutachthal oberhalb Waldshut und das Albthal mit St. Blasien, bei Waldshut in das Rheinthal sich öffnend; ihm folgt als das nächste das Wehra- oder Werrachthal, in seinen hinteren Partien fast mit dem Wiesenthal sich berührend. Es öffnet sich bei dem Städtchen Wehr, fünf Viertelstunden von Säckingen, in das Rheinthal. Gleich hinter Wehr beginnen am Fuße der Ruine Bärenfels sich die Berge zu verengen; zwischen mächtigen, schroff abfallenden Felswänden wendet sich die Werrach hindurch in rauschenden, tosenden Fällen; endlich zeigt sich das Dörfchen Todtmoosau in einer Thalweitung, ein, wie schon der Name sagt, in dieser Einsamkeit freundlicher Anblick, und weiter oben Todtmoos. Von Wehr führt eine Querstraße nach dem Wiesenthal und Schopshheim. Bald nach Beginn dieser Straße öffnet sich ein freundliches Thal, von der Haselbach durchströmt, mit dem Pfarrdorf Hasel, etwa $1\frac{1}{2}$ Stunden von Wehr entfernt. Etwa 500 Schritte vor dem Eintritt in das Dörfchen liegt die berühmte Hasler Höhle oder Erdmannshöhle.